

stunden, Sonderschichten und ähnliche Maßnahmen. Wir haben damals auf diese Bedenken sachlich geantwortet und den Kollegen versichert, daß die Parteiführung alles unternimmt, um den Betriebskollektiven die Arbeit zu erleichtern. Statt eine Atmosphäre des Abwartens zuzulassen, knüpften wir an diese Überzeugung gleichzeitig höhere Ziele in der Planerfüllung und im Wettbewerb, die nach den Diskussionen in den Arbeitskollektiven auch zu Verpflichtungen führten, die dem Geist des VIII. Parteitages entsprachen.

Diese Verpflichtungen wurden während der Auswertung des 5. Plenums weiterentwickelt. Neben der Zustimmung aus den Kollektiven stellten die Kollegen von sich aus die Frage, was sie noch tun können, um diese großzügigen Maßnahmen zu unterstützen. Unsere APO-Leitung nutzte diese Initiative und gab den Diskussionen im Arbeitskollektiv über die Mitgliederversammlung und die Parteigruppen eine klare Richtung. Es geht uns besonders darum, durch Verbesserung der Arbeitsorganisation und Verkürzung der Durchlaufzeit in den einzelnen Fertigungsbereichen die vorfristige Lieferung des 5. Großtransformators für das Kraftwerk Boxberg und eines Transformators für den Export zu sichern. Dazu gibt es inzwischen aus den Kollektiven abrechenbare Verpflichtungen, die diesem Ziel dienen.

Großen Anteil an diesen Verpflichtungen der Kollektive als Antwort auf die 5. Tagung des ZK haben solche Genossen wie der Genosse Gerhard Kricke, APO-Leitungsmitglied und Arbeiter in der Schaltbrigade des Großtrafobaus. Als alter Genosse und zuverlässiger Facharbei-

ter genießt er bei allen Kollegen großes Vertrauen, weil jeder weiß, daß man sich mit allen Fragen an ihn wenden kann. Bei der Diskussion über die neuen sozialpolitischen Maßnahmen meinte ein Kollege zu ihm: „Na, das ist ja ganz schön, aber für mich persönlich treffen diese Maßnahmen nicht zu.“ Genosse Kricke überzeugte den Kollegen anhand dessen Arbeitsleistungen vom Gegenteil.

Da dieser Kollege in seinem Kollektiv beweist, daß er nicht nur an sich denkt, fiel dem Genossen Kricke das nicht schwer. Schließlich hatte auch die Einsatzbereitschaft des betreffenden Kollegen mit ermöglicht, dieses sozialpolitische Programm zu beschließen. Was den Nutzen betrifft, so sah der Kollege ein, daß ihm die jetzt als Rentner lebenden Veteranen der Brigade, die Frauen und seine jungen Kollegen nicht fremd sind, sondern eng mit dem Kollektiv verbunden. Wie der Genosse Kricke, sind auch andere Mitglieder als Agitatoren Vorbild. Weil sie das Studium der Tagespresse intensiv betreiben, sich gründlich auf das Parteilehrjahr vorbereiten und ständig ihre Kenntnisse auf politischem und ökonomischem Gebiet erweitern, besitzen ihre Argumente große Beweiskraft.

Bewährt hat sich auch der Erfahrungsaustausch mit Kollektiven der Großkraftwerke. Das ist ein wirksames Mittel der Agitationsarbeit, sozusagen eine anschauliche Argumentation durch Tatsachen unseres Aufbaus. So erkannten die Genossen und Kollegen der Schaltbrigade nach dem Besuch der Großbaustelle Kraftwerk Boxberg die Notwendigkeit, die Durchlaufzeit der Großtrafos weiter zu verkürzen.

die Abteilung Kader und Bildung das Forderungsprogramm an die Betriebsakademie herantragen und in ein Bildungsprogramm umgemünzt werden kann.

Günter Klose
Mitglied der Arbeitsgruppe
„Öffentlichkeitsarbeit“
in Vorbereitung des
20jährigen Jubiläums,
Halberstadt

Genosse Studienrat Siegfried Müller

Er faßt es als seiner Parteiauftrag auf, Jugendliche zu bilden und zu erziehen sowie Erwachsene zu qualifizieren. Der Direktor der Allgemeinen Berufsschule Arnstadt, Genosse Studienrat Siegfried Müller, nutzt dazu viele Möglichkeiten. In der Schule diskutiert er deshalb mit seinem Pädagogenkollektiv, wie

die gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit aller Kollegen untereinander auf dieses Ziel gerichtet werden muß. Auch mit dem FDJ-Kollektiv der Schule sitzt er regelmäßig zusammen. Wochenendlager oder die Woche der sozialistischen Wehrziehung sind gute Traditionen an der Schule.

Als Mitglied der Ständigen Kommission für Berufsausbildung des Kreistages berät Genosse Siegfried Müller auch mit den Werk-tätigen ihre Möglichkeiten der ständigen Qualifikation. Ein

DER LERER HAT DAS WORT